

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 91=111 (1945)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Zeitschriften

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Inf.-Hptm. Stockar, geb. 1877, verstorben am 30. Dezember 1944 in Zürich.**

**Major André Ringerer, geb. 1896, Eisenbahnoffizier, vermisst seit 30. Dezember 1944 im Mittelmeer.**

**Oberst Anton Schrafl, geb. 1873, Eisenbahnhof., verstorben am 3. Januar 1945 in Bern.**

**San.-Oblt. Eduard Jenny, geb. 1892, Ter. Kdo. Az. 5, verstorben am 5. Januar 1945 in Arosa.**

**Col. d'Art. Maurice de Courten, né en 1894, Rgt. ob. camp. 22, décédé le 7. janvier 1945 à Lausanne.**

**Train-Oblt. Hermann Bussard, geb. 1892, Kdt. Det. 87, verstorben am 8. Januar 1945 in Zürich.**

## **ZEITSCHRIFTEN**

**Redaktion: Oberst i. Gst. O. BUTTIKOFER, Urtenen, Instruktionsoffizier der Genietruppen**

---

### **Schweiz**

**Flugwehr und Technik.**

**Heft November 1944:**

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegsführung» (September 1944), von Dr. Theo Weber. Ein neuer Spitfire-Typ (Nr. XIV) taucht an der Westfront auf und zeichnet sich besonders durch grosses Steigvermögen aus. Die Russen betonen den Nutzen ihrer Luftwaffe in den Kämpfen um die Karpathenpässe. Die Bekämpfung der Pz.-Wagen durch raketenbeschossende Flz. ist besonders erfolgreich (z. B. bei Mortaine am 7. 8. 44, Eindhoven am 22. 9. 44 usw.). — «Aufbau und Einsatz der Heeresluftwaffe der U. S. A.» Es handelt sich um eine sehr aufschlussreiche Darstellung. (Fortsetzung folgt.) — «Der Augenabstandsmesser Modell „Donatsch“, von Oblt. der Flab-Trp. H. Donatsch. Das vom Erfinder beschriebene Gerät dient zu raschem und exaktem Messen des Augenabstandes der Bedienungsleute für binokulare Geräte und Instrumente der Flab-Trp. — «Die internationale Luftverkehrskonferenz in Chicago». — «Grundsätzliche Stellungnahme Grossbritanniens zum Luftverkehr nach dem Kriege.» — «Zur Frage der baulichen Gestaltung von Startpisten und Rollfeldern», von Prof. E. Thomann, E. T. H. Zürich. — «Schwingungsfragen im Flugzeugbau», von Dipl.-Ing. Roos der Junkers-Werke, Dessau. — «Der neue schweizerische Flugzeugtyp SB 2 „Pelican“. — «Das neue amerikanische Transportflugzeug Curtiss „Caravan“ (C 76). — «Barometer», mitgeteilt von der Thommens-Uhrenfabrik AG., Waldenburg.

**Heft Dezember 1944:**

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegsführung» (Oktober 1944), von Dr. Theo Weber. Der Berichtsmonat brachte wiederum den Einsatz neuer Flugzeugmuster; auf britischer Seite den Jagdflugzeugtyp Hawker «Tempest», auf deutscher Seite das Raketenantriebsflugzeug Me 163 und das Düsenantriebs-Jagdflugzeug

Me 262 «Schwalbe». Raketensätze werden nun auch regelmässig als Starthilfe für Flugzeuge verschiedensten Musters verwendet. — Es werden interessante Zahlen über die Wirkung der «V 1» und über Zerstörungen im Bereiche von Eisenbahnobjekten gegeben. — «Aufbau und Einsatz der Heeresluftwaffe der U. S. A.» (Fortsetzung). Das Uebungsgelände für taktische Erprobungen in Amerika hat die Grösse von Sizilien. Für jeden Piloten in Uebersee wird ein Nachschub von durchschnittlich 9 Tonnen Material pro Monat berechnet (ohne Nahrungsmittel und Munition). — «Schallverzugsrechner an den Horchgeräten der Flab-Scheinwerfereinheiten», von Dr. H. Baasch der Firma Hasler AG., Bern. — «Ueber die Feuerkonzentration in einer 20-mm-Flab-Stellung», von Hptm. der Flab-Trp. Burkhardt. — «Die internationale Luftverkehrskonferenz in Chicago». — «25 Jahre schweizerischer Luftverkehr», von Dr. W. Dollfus. — «Der Wirkungsgrad des Raketenfluges», von Ing. Josef Stemmer. Hauptmann i. Gst. von Meiss.

### *Revue Militaire Suisse.*

Nr. 9, September 1944:

«Le rôle social de l'armée et de l'officier en particulier», von Oblt. Chs. Cosandey (S. 437). Erzieherische Bedeutung des Dienstes in der Armee. Die dem Offizier hier zufallende Aufgabe erfordert nicht nur technisches und physisches Können. Den moralisch-seelischen Faktoren, die für die Qualifikation des Führers zum Soldatenerzieher unerlässlich sind, sollte viel grössere Beachtung geschenkt werden. Wer erziehen will, sollte wenigstens bis zu einem gewissen Grade selbst erzogen sein. — «Le service étranger» (Schluss), von Major de Valière (S. 443). Aufhebung der letzten Schweizerregimenter in fremden Diensten, Aufzählung einer Anzahl Offiziere, die in diesen Regimentern dienten unter Angabe persönlicher Details und des Postens, den sie nachher in der eidg. Armee innehatten. — «Notes médico-sociales en marge des bombardements», von Dr. phil. L.-M. Sandoz (S. 454). Wirkungen der Bombardierungen, besonders der grossen Städte, auf den menschlichen Organismus durch Lärm, Druck, Ermüdung. Schwerwiegende Folgen der Bombardierungen für die Verproviantierung und Ernährung der betroffenen Zonen. — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 471). Ueber die falschen Nachrichten (Zurückhaltung ist geboten in der Beurteilung aller Kriegsnachrichten), Sensationshascherei der Journalisten. Kriegsgeschehen im August September 1944 an der Westfront und an der Balkanfront. — «Revue de la presse» (S. 489; übersetzt von R. Stoudmann aus der spanischen Militärzeitung «Ejército», April-Nr. 1944). Militärischer Brückenbau: verschiedene Arten von Brücken. — Buchbesprechungen (S. 488).

Nr. 10, Oktober 1944:

Zum 70. Geburtstage von General Guisan (S. 489). — «Instruction dans le cadre de la cp. fus. pendant les relèves», von Oblt. Bach (S. 493; Forts. folgt). Wegleitung für die Einzelprüfung zu Beginn jedes Dienstes, für die gefechtsmässige Schiessausbildung, die Ausbildung am Lmg. und mit Handgranaten. — «La motorisation de l'armée après la guerre», von Hptm. E. Moser (übersetzt von Oberst Lecomte; S. 502). Entwicklung des Verkehrs mit Motorfahrzeugen nach dem Kriege. Berücksichtigung der für die Heeresmotorisierung wichtigen Faktoren schon bei der Fabrikation von Motorfahrzeugen, um die Uebernahme der Fahrzeuge durch die Armee im Bedarfsfalle zu erleichtern. Schaffung einer zentralen Instanz für die Heeresmotorisierung. — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 508). Bedeutung des «Volkskrieges» in Deutschland. Westfront und italienische Front Ende September 1944. Die russische Offensive in Ungarn und in der Slowakei. Deutschlands Kampf um Zeitgewinn. — «Revue de la presse» (S. 521; Forts. folgt). «Défensive» (übersetzt von R. Stoudmann). Die Methode der Durchbruchsschlacht und die Reaktion des Verteidigers im Gegenangriff und in der Gegenoffensive; Einsatz von Panzerwagen. Bedeutung und Einfluss des

Geländes, natürliche und künstliche Hindernisse, Feuerplan in diesem Kampf. — «Nachruf für Oberst Lecomte», von Oberstdiv. Grosselin (S. 532). — Buchbesprechungen (S. 535).

Heft Nr. 11, November 1944:

«Le service de renseignement à la troupe» (II), von Oberst D. Perret (S. 537). Anlage und Durchführung von Kaderübungen im Rgt., insbesondere zur Schulung der Nachrichtentruppe und der Kdt. im Einsatz der Nachrichtenmittel (mit Beispiel). — «Instruction dans le cadre de la cp. fus. pendant les relèves» (Schluss), von Oblt. Bach (S. 551). Ausbildung im Kampf auf kurze Distanz mit Handgranate, Gewehr und Lmg., zuerst blind, dann mit scharfer Munition, einzeln und in der Gruppe. Kampfschulung auf Gegenseitigkeit von einzelnen Gruppen. Ausbildung von Spezialisten in der Kp. in der Handhabung von Sprengstoffen, Flammenwerfern, Minen, im Gaskampf. Taktische Ausbildung. Durch überlegte und systematische Ausbildung während der Ablösungsdienste werden die in der R. S. erworbenen Kenntnisse erst richtig gefestigt. — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 562). Die Partisanenarmeen in den besetzten, nun befreiten Ländern; Konflikte, in erster Linie politischer Natur, zwischen ihnen und den zurückgekehrten legalen Regierungen, genährt durch die Tatsache, dass Befreiung nicht identisch ist mit Kriegsende und dass deshalb die wirtschaftlichen, verpflegungstechnischen und übrigen Schwierigkeiten weiterbestehen, ja z. T. noch schärfer werden. Rückwirkungen dieser Situation sind auch in der Schweiz deutlich spürbar. Die Operationen im November an der Westfront, an der Ostfront und in Ungarn. — «Revue de la presse» (S. 572). Verteidigung (Schluss), übersetzt von R. Stoudmann. Verteidigungsplan für die Panzer- und Fliegerabwehr. Führung und Gegenangriff in der Verteidigung. — «Die Panzerabwehrkanone», von Camille Rougeron. Entwicklung aus der Artillerie von 1914/18 bis 1939 (Forts. folgt). — Mitteilungen über die Festschrift für den General «Bürger und Soldat» (S. 584). — Buchbesprechungen (S. 586).

Hptm. E. Favre.

*Schweizer Monatshefte für Politik und Kultur.* 24. Jahrgang.

Die letzten Hefte befassen sich vorwiegend mit politischen und kulturellen Fragen; eigentlich militärische Gesichtspunkte kommen darin nicht zur Behandlung. Es seien herausgegriffen:

Heft Nr. 8, November 1944:

R. Ritter: «Die deutsche Frage». Bespricht die Möglichkeiten, die Deutschland nach dem Kriege erwarten kann. — W. Blattmann: «Nationales Anbauwerk und Schweizer Industrie». Leistungen der industriellen Bevölkerung im Anbauwerk und Beurteilung der materiellen und geistigen Gewinne. — J. v. Sprecher: «Zur Lage». Befasst sich mit der Ablehnung Russlands, mit der Schweiz diplomatische Beziehungen aufzunehmen. — In der Bücher-Rundschau: «Weltgeschichte und Schweizergeschichte», «Ueberblick über das Völkerrecht», «Volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Grundprobleme».

Heft Nr. 9, Dezember 1944:

P. Scherrer: «Kriegsweihnachten 1914—1944». Vergleicht an Hand lyrischer Dichtung aus den zwei Weltkriegen die geistige Haltung des deutschen Soldaten; es wird damit vielleicht weniger über den deutschen Soldaten ausgesagt als über den Deutschen überhaupt, da auch die Kriegslyrik höchstens ihre stofflichen Wurzeln im kriegerischen Erlebnis selbst hat. — J. v. Sprecher: «Zur Lage». Bespricht die politische Lage der Kriegsführenden am Ende des Jahres 1944. — In der kulturellen Umschau: K. A. Meyer: «Glanz und Verfall geschichtlicher Namen». Sei zur Verwendung in einer Truppentheoriestunde empfohlen! — In der Bücher-Rundschau: «Weltgeschichte und Schweizergeschichte».

Hptm. W. Butz.

«Von der Kraft des Widerstandes», von Feldprediger Hauptmann Rudolf Müller. «Die Frage nach der Kraft des Widerstandes gehört zu denjenigen Problemen, die unerbittliche Wirklichkeit sind — heute, morgen, solange es staatliches Leben gibt, das seinen Willen durch ein Machtmittel, eine Armee durchsetzen möchte.» Auf diesem Einleitungssatze basiert Feldprediger Hauptmann Müller seine kraftvolle Ansprache an das Offizierskorps eines Infanterie-Regimentes, welche eine Reihe wertvoller Gedanken enthält, von denen ein paar, leider aus dem Zusammenhang herausgerissen, hier folgen mögen: «Wo die Einsicht in den Sinn des Widerstandes fehlt, kann es nie zu einer einwandfreien Opferbereitschaft kommen.» «Nur wer selber die Flamme der Freiheit und des Kampfes, des Rechtsempfindens und des unabhängigen Denkens und Urteils in sich trägt, wird die Ehre des Staates ganz als eigene Ehre fühlen.» «Wenn es ums Leben geht, hilft kein vaterländischer Unterricht mehr, auch keine Begriffe allein vermögen dann noch zu überzeugen.» «Entscheidend für die Ehre, den Kampfwert des Soldaten ist nicht die Tatsache der Angst selbst, sondern die Art, wie er sich mit der Angst abfindet, wie er in der Lage ist, aus seiner Angst Tapferkeit zu machen.» Jeder Offizier sollte diese Ansprache lesen und auch überdenken. — «Theodor Körner», von Leutnant Hossli. Eine knappe, prächtige Studie über den Soldaten Körner. Oberst Edgar Schumacher erteilt durch sein Einleitungswort dazu bereits die Rezension, indem er sagt, dass die kleine Studie Zeugnis ablege von zwei Gedanken, die für ihn bei der Auswahl der unterschiedlichen Briefe in der «Reihe Soldatenbriefe» wegleitend waren, nämlich: dass bei allem Gegensatz der Zeiten und aller Besonderheit der Völker es für den Soldaten immer darauf ankam, etwas ganz zu sein und etwas ganz zu tun; und noch etwas, nämlich: das Wissen, dass nur die Freiheit den Soldaten macht, zuhöchst jene Freiheit, von der Hölderlin in tiefen Worten kündet: «Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen, / Dass er, kräftig genährt, danken für alles lern', / Und verstehe die Freiheit, / Aufzubrechen, wohin er will.» Der Verfasser schliesst seine Studie mit folgenden Worten ab: «Dass er (Körner) trotzdem, mitten aus Arbeit und Aufstieg heraus, als Zweiundzwanzigjähriger fiel, möge uns zeigen, dass irgendwo in dieser Richtung der Sinn unseres Strebens und — ich glaube menschlichen Seins überhaupt — zu suchen sei: nämlich im Bestreben, jeden Augenblick wertvoll zu sein, um zu unserer Zeit in die Waagschale für das Gute als Wertvolle gelegt zu werden; und bereit zu sein — jederzeit — zur vollen Hingabe an sein Land und an das, was man als richtig erkannt hat. — «Ueber die Militärmedizin», vom Fürsten von Ligne (aus den «Préjugés Militaires»). Oberst Schumacher schreibt als Einleitung: «Die Expektorationen eines unbelasteten und hellen Geistes, die ich hier in etwas gedrängter Fassung wiederzugeben versuche, dürften in unterhaltender Art den einen und andern Einblick in den Stand wehrpsychologischer und wehrtechnischer Probleme bieten, wie sie im ausgehenden achtzehnten Jahrhundert von einem Wohlerfahrenen und klug Denkenden erfasst wurden.» Wirklich stossen wir im Text auf eine ganze Reihe von Erkenntnissen, die heute noch wie ehedem als gültige Hygieneregeln ihre berechtigte Existenz fortführen. Und alle diese Erkenntnisse gipfeln wohl in dem Ausspruch: «O Natur, Natur! Dich muss man suchen; dir sind die grossen Wunder vorbehalten.» Ist es denn nicht in Ordnung, dass sie das wieder gutmacht, was sie zerstört hat? Der Soldat hat ihr beim Zerstören geholfen. Der Oberst, der Hauptmann und, wenn es denn schon sein muss, der Arzt sollen sie beim Wiedergutmachen unterstützen. — «Schweizerische Grenzbesetzungen in der Franzosenzeit», von Dr. Hermann Schneider. Der Verfasser gibt in seiner interessanten historischen Studie einen Ueberblick über jene schmähliche Zeitperiode unserer Geschichte, in welcher unser Land schwach, innerlich zerrissen und wenig rühmlich sich zeigt. Es werden behandelt: die damaligen Wehrverhältnisse, die Grenzbesetzung von 1805 und

diejenige von 1809. — «Kleine Studie über die Stellung des Motorfahreroffiziers», von Leutnant Kaeslin, Seeburg-Luzern. Ich habe an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen, wie wichtig und erfreulich es ist, dass unsere jungen Offiziere sich nutzbringend betätigen, indem sie sich mit den sie beschäftigenden militärischen Problemen auseinanderzusetzen suchen. Mit Bezug auf das darauf verwendete Denken und Ueberlegen ist jede dieser Arbeiten wertvoll, so auch die vorliegende. In sachlicher Beziehung verweise ich auf das, was Oberst Edgar Schumacher in Nr. 9 seiner Zeitschrift im Anschluss an eine andere Studie schreibt über «Der Chef und sein „Berater“». — «Um das Tagebuch», von Hauptmann K. Ingold, Stein am Rhein. Der Verfasser gibt in seinem Aufsatz Anregungen darüber, wie das von unseren Reglementen vorgesehene Tagebuch geführt werden sollte, um sinngemäss seinem Zwecke zu dienen. — «Rundschau»: Panzerführungsgrundsätze. — «Das Buch».

Heft Nr. 12, Dezember 1944:

«Gedanken zur Reorganisation unseres Artilleriematerials», von Oberstdiv. H. Bandi. Der Verfasser entwickelt einige interessante Gedankengänge, die das Problem der Zünder und der Geschosse tangieren, wobei er sich weitgehend von den «schweizerischen Möglichkeiten» leiten lässt. Der Gedanke, für Fliegerabwehrbatterien und Batterien der «eigentlichen» Artillerie eine Universalorganisation zu schaffen, wird abgelehnt. Dagegen wird die Möglichkeit, für beide Waffen das gleiche Geschütz und z. T. auch die gleiche Munition zu gebrauchen, hervorgehoben. Der Verfasser setzt sich ein für die Verwendung des mechanischen Zünders an Stelle des pyrotechnischen bei allen mittleren und grossen Kalibern. — «Soldatenbriefe». Ein Student im ersten Weltkrieg. Tiefsinniger Brief eines stud. theol., gefallen an der Westfront 1916. «Warum sollten wir uns nicht freuen in all der Sonne und Liebe, die uns mitten aus dem Schrecken entgegenleuchtet? ...», oder: «Warum sollen wir nicht auch lieben und froh sein durch alle Verwirrung hindurch, durch alle die Lähmung und Enttäuschung, Nichterfüllung hindurch? Ist denn Erfüllung immer Erfüllung? Wir bleiben doch immer nur auf dem Wege. Nur die göttliche Liebe hilft uns auf dem Wege und gibt uns die selige Gewissheit.» Dies sind einige Gedanken, welche in diesem Soldatenbriefe zum Ausdruck kommen. — «Kritik von unten», von Hauptmann G. Zeugin, Kdt. einer Füs. Kp. Wahrlich ein heikles Thema, welches der Verfasser in seiner kleinen Studie behandelt. Wer den Mann nicht wie ich persönlich kennt, als treuen, unermüdlich um die Bereitschaft der Truppe besorgten, in seiner Eigenart wertvollen Offizier, der könnte leicht in den Fehler verfallen, in ihm einen «Meckerer» zu sehen. Oberst Schumacher schreibt als Einleitungswort: «Ich möchte dem Leser, wenn er die nachdenkenswerte Studie, die hier folgt, sich völlig zum Gewinne machen will, empfehlen, bei sich selber das Wort „Kritik“ zu ersetzen durch das hellere „Vertrauen“. Von hier aus wird er das, was ihm bedenklich erscheinen, vielleicht gegen entschieden zu achtende Ordnungen anstossend vorkommen will, unbefangen erfassen und nach seinem rechten Werte nutzen können.» Und so ist es! — «Zerfallsformen der Disziplin», von Dr. H. Sch. (bedauerlich, dass der Verfasser nicht seinen ganzen Namen preisgibt). Dr. H. Sch. leitet seine interessante, zum Nachdenken verpflichtende Studie mit dem Satz ein: «Es ist in der neueren Zeit cher still geworden um das Problem der Disziplin. Das möchte den Anschein erwecken, als sei es ein für allemal für unsere Armee gelöst und bedürfe keiner besonderen Pflege und keiner immer erneuten Erwägung mehr.» Dass dem natürlich nicht so ist, führt uns der Verfasser in seinen interessanten Gedankengängen so richtig vor Augen. — «Miles Gloriosus». Unter diesem Titel verschafft uns Oberst Schumacher einen Ueberblick über das Auftauchen der Gestalt des grosssprecherischen Soldaten in der Literatur über die verschiedenen Zeitalter, angefangen bei den Griechen bis in die heutige Zeit hinein. Aus dem Rahmen, in den diese Gestalt hineingestellt

wird, aus der Art und Weise, wie sie sich selber präsentiert, zieht der Verfasser scharfsinnige Schlüsse, die wertvollen Einblick gewähren in den Stand und die Stellung, die das Soldatische und der Soldat in der jeweiligen Epoche einnehmen. — «Das Buch». Diese Rubrik enthält eine Reihe interessanter Bücherbesprechungen.

Oberst. i. Gst. Büttikofer.

## Deutschland

*Die Heeresverwaltung.*

Heft 2, Februar 1944:

«Die Inanspruchnahme (Requisition) von Dienstleistungen in den besetzten Gebieten», von Intendanturreferendar Dr. Stenzke. Untersuchung über die völkerrechtlichen Fragen der Verwendung von Zivilpersonen im deutschen Arbeitseinsatz, insbesondere beim Einsatz in Deutschland selbst, unter besonderer Berücksichtigung der Dienstverpflichtungen französischer Arbeiter nach Deutschland. — «Der Einfluss der Heeresverwaltung auf den Geist der Truppen im Wandel der Zeiten», von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. Helfritz. Der ausreichenden Verpflegung der Truppe kann nie zu viel Sorgfalt und Vorsorge gewidmet werden. — «Das Formblatt (Formular)», von Oberzahlmeister Zacherl. Was aus dieser auf den ersten Blick trocken erscheinenden Materie von St. Bureaucratius an Vereinfachungen und Arbeitserleichterungen für die Verwaltung herausgeholt werden könnte und sollte, zeigt dieser lebenswerte Aufsatz. — «Der Intendant als Fachvorgesetzter», von Oberfeldintendant Dr. Schmidt. Eine Parallele zu den Aufgaben und Kompetenzen des Kriegskommissärs der schweizerischen Armee. — «Studien zur Lazarettverpflegung». Auch hier ist wieder zu betonen, was oben unter «Heeresverwaltung und Geist der Truppe» angeführt wurde. Hptm. Hitz.

*Militärwissenschaftliche Mitteilungen.*

Aus den Heften der Monate Juli bis September, welche der wirtschaftlichen Lage gemäss noch magerer geworden sind, sei neben den monatlichen Uebersichten von Paschek und von Lerch im besondern verwiesen auf folgende Arbeiten: Franzel: «Die Poebene als Hauptkriegsschauplatz Europas»; von Xylander: «Die Vorbereitungen der Anglo-Amerikaner für die Landung in Frankreich». Kompanie-Kommandanten und Zugführer werden mit Gewinn einen Aufsatz eines jungen, kriegserfahrenen Offiziers zur Hand nehmen: «Ueber psychologische Erfahrung bei der Führung von Späh-Stoss-Trupps». K. B.

## LITERATUR

Redaktion: Hauptmann i. Gst. FRITZ WILLE, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

## Schweiz

*Oberst Johannes Wieland, 1791—1832.* Von Eric Mettler. Bd. IV der Sammlung «Gestalten und Gewalten der Schweizer Geschichte», herausgegeben von H. G. Wirz. Verlag Francke AG., Bern. 274 S. Preis geb. Fr. 10.80.

Am Wiener Kongress wurde die Neutralität der Schweiz durch die Mächte anerkannt. Sollte diese aber von Bestand sein, so musste die Schweiz zeigen, dass sie gewillt sei, diese selbstgewählte und nun neuerdings auch anerkannte Verpflichtung unter allen Umständen zu erfüllen. Das Allgemeine Militärreglement von 1817 sollte die Grundlage dafür bilden. Es war nicht die erste eid-